

Jahresabschluss und Lagebericht

der

HVB Trust Pensionsfonds AG

für das Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Das Pensionsfondsgeschäft der HVB Trust Pensionsfonds AG wurde im Dezember 2009 aufgenommen. Es wird nur unmittelbar betrieben und verwaltet den Pensionsplan "HVB-Rente" zur Durchführung von leistungsorientierten Versorgungszusagen ohne versicherungsförmige Garantien im Sinne von § 1 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Versorgungsberechtigte der HVB Trust Pensionsfonds AG sind ausschließlich ehemalige Mitarbeiter* und Organe (bzw. deren Hinterbliebene sowie Ausgleichsberechtigte nach dem VersAusglG) des Trägerunternehmens, der UniCredit Bank AG, München (ehemals firmierend als Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG).

Rechtliche und organisatorische Struktur

Die HVB Trust Pensionsfonds AG wurde am 30. September 2009 in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft als 100%ige Tochter des HVB Trust e.V. gegründet und am 12. Oktober 2009 im Handelsregister München unter HRB 181773 eingetragen („Gesellschaft“). Das Grundkapital wurde vollständig einbezahlt. Der HVB Trust e.V. fungiert als Treuhänder für im Wesentlichen vom Trägerunternehmen (UniCredit Bank AG) übertragene Vermögen, die ausschließlich der Erfüllung von Leistungszusagen auf betriebliche Altersversorgung dienen. Nach Genehmigung des Pensionsfonds durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 4. Dezember 2009 wurde der Geschäftsbetrieb zum 15. Dezember 2009 aufgenommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Sämtliche Aktien der HVB Trust Pensionsfonds AG befinden sich im Besitz des HVB Trust e.V., München. Die Beteiligung ist gem. § 16 Abs. 4 AktG der UniCredit Bank AG, München, zuzurechnen.

Der Vorstand der HVB Trust Pensionsfonds AG stellt gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2021 fest, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihr zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (geschlechtsneutrale Differenzierung) verzichtet und nur die männliche Form (generisches Maskulinum) verwendet.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 war das zweite Geschäftsjahr, in dem die globale COVID-19 – Pandemie und die damit verbundenen Entwicklungen das dominierende Thema war, gesellschaftlich, aber auch an den Kapitalmärkten. Die Entwicklung hoch wirksamer Impfstoffe und deren Zulassung in extrem kurzer Zeitspanne hat die Hoffnung geweckt, durch medizinischen Fortschritt das menschliche Leiden zu mildern und die tiefe Rezession zu überwinden. Die koordinierten, fiskal- und geldpolitisch beispiellosen Maßnahmen haben die entsprechend positiven ökonomischen Rahmenbedingungen gesetzt. Mit dem Ausgang der US-Präsidentenwahl ist auch die Erwartung auf eine Abkehr von einem disruptiven Politikstil einhergegangen, und die USA wieder als berechenbare und zugleich auch offener denkende politische und ökonomische Macht zu platzieren. Der Aktienmarkt hat 2021 eine sehr positive Entwicklung vollzogen, auf den Rentenmärkten waren durch ein steigendes Zinsniveau deutliche Kursverluste zu verzeichnen.

Die Zentralbanken haben 2021 ihre Liquiditätsprogramme nochmals ausgeweitet, um angesichts des starken Wirtschaftseinbruchs die staatlichen Maßnahmen zu unterstützen. Die Europäische Zentralbank EZB hat so ihr Notfall-Anleihekaufprogramm um 500 Mrd. EUR auf 1.850 Mrd. EUR aufgestockt. Obwohl die Wirtschaft weiter unter behördlich angeordneten Geschäftsschließungen und Einschnitten im Öffentlichen Leben litt, rechneten die Marktteilnehmer bereits wieder mit steigenden Unternehmensgewinnen, die mit der Überwindung des Konjunktur einbruchs einhergehen. Auslöser für diese Zuversicht war der Start der weltweiten Impfkampagnen zum Schutz der Gesellschaft vor Überlastung der Gesundheitssysteme, wodurch sich die allgemeine Lage wieder normalisieren sollte und Konsum und Investitionen wieder anziehen. Das jahrelang intensiv verhandelte historische Austrittsabkommen des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union führte zu Beginn des Jahres 2021 zu einem Verlassen des EU-Binnenmarktes und der EU-Zollunion, die in diesem Zusammenhang befürchteten, negativen Auswirkungen konnten jedoch in Grenzen gehalten werden.

Angesichts der eingeleiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie hat sich jedoch im Jahresverlauf immer stärker ein weiteres Thema in die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer gedrängt: die Entwicklung der Inflationsrate und deren Einschätzung durch die Notenbanken. Die immensen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen haben die stark eingebrochene Konjunktur wieder auf einen Wachstumspfad zurückgebracht.

Ungewöhnliche Entwicklungen haben die Inflationsrate im Euroraum und in den USA jedoch in Höhen getrieben, die seit Jahrzehnten nicht mehr erreicht worden sind. Bis zum Jahresende 2021 haben sich die Inflationsraten noch weiter von ihrem 2%-Ziel entfernt, für den Euroraum und auch isoliert für Deutschland wurde sie mit 5,3 % angegeben, in den USA lag sie sogar bei rund 7 %. Ursächlich hierfür war eine Vielzahl auch Pandemie-begründeter Entwicklungen: Viele Unternehmen berichten von fehlenden oder stark verteuerten Vorprodukten und Engpässen bzw. Störungen innerhalb der Lieferketten. Zusätzlich hat sich der Anstieg der Energiepreise wie bei Öl, Gas und Strom beschleunigt, in den USA begannen selbst die Löhne anzuziehen. In den Prognosen wurde deshalb der Zeitpunkt der Beendigung des US-Anleihekaufprogramms sowie einer ersten Zinserhöhung durch die FED zeitlich immer weiter nach vorne gezogen. Die EZB jedoch betonte trotz der deutlichen Entfernung der Inflationsrate vom Inflationsziel ihre Einschätzung, nur von einer vorübergehenden Entwicklung auszugehen und mit einem signifikanten Absinken der Inflationsrate in 2022 zu rechnen. Eine Abkehr von ihrer Negativzinspolitik war weiterhin nicht zu erkennen, da laut EZB vor einem ersten Zinsschritt erst das Ankaufprogramm beendet worden sein muss und sie ihre Inflationserwartungen beim Inflationsziel von 2% stabilisiert sehen möchte.

Die Rentenmärkte konnten sich vom starken Anstieg der Inflationsrate nicht abkoppeln und entwickelten sich bei steigenden Zinsen negativ. Die Aktienmärkte haben dagegen weiter zulegen

können, da die Aussichten auf steigende Unternehmensgewinne auch in diesem Umfeld höherer Inflationsraten Bestand hatten, insbesondere bei Unternehmen, die den Anstieg der Produktionskosten auf ihre Kunden abwälzen können.

Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten – um nur die russische Einflussnahme in der Ukraine und die chinesischen Interessen in Taiwan zu nennen - wurden zwar mit Besorgnis wahrgenommen, hatten jedoch zumindest keinen dauerhaft negativen Einfluss auf die Kapitalmärkte auslösen können.

Geschäftsverlauf der HVB Trust Pensionsfonds AG

Geschäftsentwicklung

Die HVB Trust Pensionsfonds AG verwaltet seit 15. Dezember 2009 einen geschlossenen Bestand von Versorgungsverpflichtungen, d.h. es werden keine weiteren Leistungen erdient, der Bestand wird lediglich abgewickelt. Die rechtliche Grundlage dafür bildet einerseits der zwischen der UniCredit Bank AG und der HVB Trust Pensionsfonds AG abgeschlossene Pensionsfondsvertrag und andererseits der Vermögensübertragungsvertrag, der zwischen dem HVB Trust e.V., der HVB Trust Pensionsfonds AG und der UniCredit Bank AG abgeschlossen wurde und der die Übertragung des anfänglichen Einlösungsbeitrags in Höhe von 1,285 Mrd. EUR regelt. Trägerunternehmen für die übertragenen Verpflichtungen ist weiterhin die UniCredit Bank AG. Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Trägerunternehmens erfolgt in Abstimmung mit dem Trägerunternehmen. Zum 15.12.2016 wurden weitere Versorgungsverpflichtungen der UniCredit Bank AG sowie ein Cash Bestand in Höhe von 492 Mio. EUR auf die HVB Trust Pensionsfonds AG übertragen (Zweite Übertragung).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 wurden 12.004 Versorgungsberechtigte betreut, darunter 2.606 Hinterbliebenenrentner/Waisen. Die Bestandsbewegungen 2021 werden in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2021

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	TE	Anzahl	Anzahl	Anzahl	TE	TE	TE
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2	2	4.885	4.914	81.863	2.238	348	6	18.547	872	9
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern			0	0		147	18	1	915	28	1
2. Sonstiger Zugang	1	1	0	1	1.197	3	1	0	246	14	0
3. gesamter Zugang	1	1	0	1	1.197	150	19	1	1.162	42	1
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod			240	167	3.311	131	22		1.059	38	
2. Beginn der Altersrente		0									
3. Invaldität											
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf						0	0		0	0	
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen											
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen											
7. sonstiger Abgang			0	1	1	1	1	1	3	0	
8. gesamter Abgang	0	0	240	168	3.312	132	23	1	1.062	39	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3	3	4.645	4.747	79.748	2.256	344	6	18.647	876	10
davon:											
1. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung			4.639	4.619	79.600						
2. lebenslange Altersrente	3	3	4.645	4.747	79.748	2.256	344	0			

Der Zeitwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern überdeckt zum 31.12.2021 die Mindestdeckungsrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV (Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung) um 5,14 % (Vorjahr 10,18 %).

Die HVB Trust Pensionsfonds AG hat mit der UniCredit Bank AG einen Funktionsausgliederungsvertrag abgeschlossen. Auf dieser Grundlage übernimmt die UniCredit Bank AG die Verwaltungsaufgaben der HVB Trust Pensionsfonds AG unentgeltlich. Die HVB Trust Pensionsfonds AG hat keine eigenen Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Rentenzahlungen zu Gunsten der Versorgungsberechtigten in Höhe von 101.009.381,73 EUR ausbezahlt.

Kapitalanlagen

Das Sicherungsvermögen ist weitgehend in Anteile des Spezialsondervermögens "HVB Rentenfonds" der Amundi Deutschland GmbH, investiert. Dessen Kapitalanlageziel besteht darin, die Bedienung der übernommenen Versorgungsverpflichtungen langfristig sicherzustellen. Unter Berücksichtigung der Vorschriften der Pensionsfonds Aufsichts-Verordnung (PFAV) liegt der Anlageschwerpunkt dieses Sicherungsvermögens nach wie vor auf Rentenpapieren deutscher und europäischer Emittenten, ergänzt um zusätzliche Kapitalanlagen in Aktien. Mit Hilfe dieser diversifizierten Anlagestrategie konnte im Geschäftsjahr 2021 eine Rendite von 0,5 % bezogen auf den Zeitwert der Assets erzielt werden.

Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen wurde eine Zeichnung von 20 Mio. EUR für den Immobilienfonds „Warburg-HIH Perspektive Einzelhandel: Fokus Nahversorgung“ getätigt. Zum 31.12.2021 waren hiervon 5,3 Mio. EUR abgerufen. Das insgesamt in Immobilienfonds investierte Volumen betrug zum Jahresende ca. 3,6 % des Vermögens der HVB Trust Pensionsfonds AG.

Seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs der HVB Trust Pensionsfonds AG berät das Trägerunternehmen UniCredit Bank AG, München (siehe dazu den Risikobericht ab Seite 10) die Gesellschaft beim operativen Kapitalanlagemanagement.

Das Sicherungsvermögen der HVB Trust Pensionsfonds AG wurde per 31. Dezember 2021 stichtagsbezogen mit 1.284 Mio. EUR bewertet.

Das Eigenkapital in Höhe von 4,3 Mio. EUR (davon Grundkapital 3,0 Mio. EUR, Kapitalrücklage 0,5 Mio. EUR, gesetzl. Rücklage und Bilanzgewinn 0,8 Mio. EUR) ist überwiegend in festverzinslichen Schuldverschreibungen und Pfandbriefen angelegt. Daraus ergaben sich Zinserträge in Höhe von 14 Tsd. EUR. Bei zwei Anlagen musste eine Abschreibung über 9,1 Tsd. EUR vorgenommen werden, da der Wert zum 31.12.2021 unter den Anschaffungskosten lag.

Nachhaltigkeit / ESG Grundsätze

Die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) unterliegt dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG). Oberster Grundsatz für die Vermögensanlage ist daher, dass unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung „Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden“. Nach §§ 234c, 237 Abs. 1 VAG ist der Pensionsfonds verpflichtet, im Risikomanagementsystem ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) zu berücksichtigen

Nach dem Selbstverständnis des Pensionsfonds als Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge sieht er es als seine Aufgabe und Verantwortung an, entsprechende Aspekte zu Umwelt, Sozialem und guter Unternehmensführung (Englisch: Environment, Social and Governance - ESG) in seine Anlageentscheidungen zu integrieren. Der Pensionsfonds verbindet daher das Ziel eine stabile Wertentwicklung zu erzielen mit der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Anlagestrategie.

Der Pensionsfonds sieht Nachhaltigkeitsrisiken nicht als einzelne Risikoart an, sondern als Risiken, die sich in den Risikoarten wie Marktwertrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken etc.

materialisieren können. Da die Verpflichtungen des Pensionsfonds als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung klar definiert und begrenzt sind, werden Nachhaltigkeitsaspekte in der Anlage des Vermögens und bei der Risikobeurteilung berücksichtigt. Dabei sieht der Pensionsfonds auch die Chancen, die sich aus der Transformation der Wirtschaft ergeben können.

Grundsätzlich gilt, dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Übereinstimmung mit den treuhänderischen Pflichten und regulatorischen Vorgaben erfolgen muss und das Risiko-Rendite-Profil nicht negativ beeinflussen soll.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist in einer ESG-Strategie definiert und über ein mehrstufiges Verfahren implementiert. Dazu gehören u.a. die nachstehend aufgeführten Punkte:

- Integration von ESG Aspekten in den gesamten Investmentprozeß und Berücksichtigung von ESG-Aspekten in allen Asset-Klassen
- Bei der Beauftragung von Asset-Managern werden Unterzeichner der UN-PRI (United Nations Principles for responsible Investments) bei ansonsten gleicher Qualifikation bevorzugt ausgewählt
- Hinterlegung von Ausschlusskriterien (z.B. Geschäftsfelder wie kontroverse Waffen, Kohle, Tabak zum Teil mit bestimmten Schwellenwerten oder Geschäftspraktiken wie schwere Verstöße gegen UN Global Compact)
- Hinterlegung eines ESG-Ratings mit Ausschluss der schlechtesten Namen
- Stärkung von Investments mit einem Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals (UN SDGs, z.B. über Green & Social Bonds)
- Regelmäßige Nachhaltigkeits-Reports (z.B. zu ESG-Rating, Carbon-Footprint etc.)
- Voting & Engagement (über die beauftragten Asset-Manager)
- Thematisierung von ESG-Aspekten im Austausch mit den Asset Managern der einzelnen Segmente

Es ist das Ziel, für alle Altersversorgungseinrichtungen des Trägerunternehmens ein gemeinsames Verständnis zu Nachhaltigkeitsrisiken auszuarbeiten, gestützt auf das Verständnis des Trägerunternehmens. Dieses kann anschließend in das unternehmensspezifische Risikomanagement der jeweiligen Einrichtung integriert werden.

Solvabilität

Die Solvabilitätsspanne beträgt nach § 238 VAG i.V.m. § 25 Abs. 1 Nr. 3 PFAV 25% der Nettoverwaltungsaufwendungen im letzten Geschäftsjahr. Da die Verwaltungsaufwendungen das Trägerunternehmen (UniCredit Bank AG) übernommen hat werden keine Nettoverwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Der Mindestgarantiefonds beträgt 3 Mio. EUR. Die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von 3,8 Mio. EUR reichen aus, um den geforderten Mindestgarantiefonds zu bedecken.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Die Pensionsfondstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.284 Mio. EUR entsprechen dem vorhandenen Sicherungsvermögen.

Kostenentwicklung

Die gesamten Verwaltungskosten der HVB Trust Pensionsfonds AG einschließlich der Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses werden von der UniCredit Bank AG als Trägerunternehmen übernommen.

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter.

Jahresergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2021 schloss mit einem Jahresüberschuss von 5 Tsd. EUR. Nach Berücksichtigung des Bilanzgewinns des Vorjahres und der Zuführung zur gesetzlichen Rücklage verblieb ein Bilanzgewinn von 770 Tsd. EUR, der nach dem Vorschlag des Vorstands auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Erklärung zu Mitwirkungspolitik, Abstimmungsverhalten und Offenlegungspflichten als Institutioneller Anleger gemäß § 134b AktG

Die HVB Trust Pensionsfonds AG ist als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung im Sinne von § 134a Abs. 1 Nr. 1 c) AktG i.V.m. §§ 236 ff. VAG ein institutioneller Anleger und daher grundsätzlich verpflichtet, gemäß § 134 b Abs. 1 AktG eine Mitwirkungspolitik zu veröffentlichen, gemäß § 134b Abs. 2 AktG jährlich über die Umsetzung der Mitwirkungspolitik zu berichten, sowie gemäß § 134b Abs. 3 AktG ihr Abstimmverhalten zu veröffentlichen. Die Gesellschaft hat aber keine Aktien im Direktbestand. Aktionär im Sinne des AktG ist der jeweilige Fondsverwalter, die Kapitalverwaltungsgesellschaft Amundi Deutschland GmbH („KVG“), da diese gemäß § 93 Abs. 1 KAGB berechtigt ist, im eigenen Namen über die zu dem Sondervermögen HVB Rentenfonds der KVG gehörenden Gegenstände, und somit auch über die dort verbuchten Aktien, zu verfügen und alle Rechte aus ihnen auszuüben. Die HVB Trust Pensionsfonds AG übt daher keine eigenen Aktionärsrechte aus.

Grundsätzlich nimmt die HVB Trust Pensionsfonds AG keinen Einfluss auf die Auswahl von Einzeltiteln im Sondervermögen HVB Rentenfonds und auch keinen Einfluss auf das Abstimmverhalten der KVG. Die Entscheidung über das Abstimmverhalten obliegt ausschließlich der KVG. Aus diesem Grund wird hiermit gemäß § 134b Abs. 4 AktG erklärt, dass die oben genannten Vorgaben gemäß § 134b Abs. 1-3 AktG nicht erfüllt werden.

Amundi Deutschland GmbH hat die vorgeschriebenen regulatorischen Informationen unter dem kostenfreien und öffentlich zugänglichen Link veröffentlicht:

<https://www.amundi.de/privatanleger/Common-Content/Amundi-Germany/Common/Footer/Regulatorische-Informationen>

Informationen nach § 134c Abs. 1 bis 3 AktG

Die HVB Trust Pensionsfonds AG ist als institutioneller Anleger außerdem verpflichtet, gemäß § 134c Abs. 1-3 AktG folgendes offenzulegen:

Nach § 134c Abs. 1 AktG wird hiermit offengelegt, inwieweit die Hauptelemente der Anlagestrategie dem Profil und der Laufzeit der Verbindlichkeiten der Gesellschaft als institutioneller Anleger entsprechen und wie sie zur mittel- bis langfristigen Wertentwicklung ihrer Vermögenswerte beiträgt: Bei der Anlage des Vermögens im HVB Rentenfonds handelt es sich um einen gemischten Spezialfonds bei dem die Kapitalanlage sowohl in festverzinslichen Anlagen als auch in Aktien erfolgt. Die Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Kursveränderungen der Kapitalanlagen sollen sicherstellen, dass langfristig ein angemessener Ertrag erwirtschaftet werden kann, der über dem Rechnungszins

liegt. Die Anlagestrategie trägt dem jeweiligen Kapitalmarktumfeld Rechnung und erfolgt unter Berücksichtigung der entsprechenden Risiken. Insbesondere berücksichtigt die Strategische Asset Allokation für den HVB Rentenfonds die Art und Dauer der Altersversorgungsleistungen. Das Planvermögen ist sowohl über die Assetklassen als auch innerhalb jeder Assetklasse diversifiziert.

Es steht ausreichende Liquidität zur Erstattung der von den Treugebern bzw. Trägerunternehmen verauslagten Pensionszahlungen zur Verfügung.

Da die Kapitalverwaltungsgesellschaft Amundi Deutschland GmbH („**KVG**“) als Vermögensverwalter für die HVB Trust Pensionsfonds AG handelt, werden hiermit gemäß § 134c Abs. 2 AktG folgende Angaben über die Vereinbarungen mit der KVG offengelegt, die erläutern, wie die für die Gesellschaft als Vermögensverwalter handelnde KVG ihre Anlagestrategie und Anlageentscheidungen auf das Profil und die Laufzeit der Verbindlichkeiten der Gesellschaft abstimmt:

1. Angaben zur Berücksichtigung der mittel- bis langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei der Anlageentscheidung:
Die zwischen Amundi und der HVB Trust Pensionsfonds AG vereinbarten Anlagerichtlinien regeln sowohl die Struktur der Asset Allokation als auch die Regeln für die Einhaltung und Überwachung der einzugehenden Risiken. Diese Risiken sind im Kapitel „Risikobericht“ des Geschäftsberichtes beschrieben.
2. Angaben zur Mitwirkung in der Gesellschaft, insbesondere durch die Ausübung der Aktionärsrechte, einschließlich der Wertpapierleihe:
siehe Beschreibung zur Mitwirkung nach § 134b AktG. Spezielle Vereinbarungen für Wertpapierdarlehen und Wertpapierpensionsgeschäfte sind in den Anlagerichtlinien geregelt. Darüber hinaus wirkt die HVB Trust Pensionsfonds AG bei solchen Geschäften nicht aktiv mit.
3. Angaben zu Methode, Leistungsbewertung und Vergütung des Vermögensverwalters:
Die Vergütung des Vermögensverwalters erfolgt zu einem festen % Satz des Anlagevolumens. Performance- oder Umsatzaspekte spielen für die Vergütung des Vermögensverwalters keine Rolle.
4. Angaben zur Überwachung des vereinbarten Portfolioumsatzes und der angestrebten Portfolioumsatzkosten durch den institutionellen Anleger:
Portfolioumsatzkosten sowie die Überwachung des Portfolioumsatzes sind mit dem Vermögensverwalter nicht vereinbart (siehe Punkt 3). Bei Transaktionskosten handelt es sich um einen festen Stückpreis pro Transaktion.
5. Angaben zur Laufzeit der Vereinbarung mit dem Vermögensverwalter:
Die Vereinbarung mit dem Vermögensverwalter läuft auf unbestimmte Zeit und kann vom Vermögensverwalter mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Der Anleger hat die Möglichkeit mit einer Ankündigung von einem Monat die kompletten Anteile zurückzugeben und erhält im Gegenzug Cash.

Risikobericht

1. Ziele des Risikomanagements

Die wesentlichen Ziele des Risikomanagements bestehen darin:

- die Versorgungszusagen gegenüber den Versorgungsberechtigten einzuhalten
- die geplante Kapitalmarkttrendite bei konservativer Risikopolitik langfristig zu erwirtschaften

Neben den quantitativen Zielen beinhalten die risikopolitischen Grundsätze der Gesellschaft auch qualitative Elemente, die nicht direkt quantifizierbar sind:

- die Einhaltung aller rechtlich relevanten Vorschriften inklusive Aussagen zu Nachhaltigkeitsrisiken
- die Einhaltung der innerbetrieblichen Anlagerichtlinien und Verfahren
- die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit.

2. Kommentierung zu den Teilrisiken

2.1 Versicherungstechnische Risiken

Der Bewertung der Pensionszusagen liegen **biometrische Rechnungsgrundlagen** zugrunde, wie z.B. die Lebenserwartung oder Verheiratungshäufigkeit. Gemäß der jährlich durchgeführten Risikoanalyse der biometrischen Rechnungsgrundlagen kommt unser Verantwortlicher Aktuar zu folgendem Ergebnis (Gutachten vom 16.03.2022 zum Jahresabschluss 31.12.2021):

"Es bleibt festzuhalten, dass die beobachteten Sterblichkeiten und auch Verheiratungshäufigkeiten bei einer 5-Jahresbetrachtung in Zukunft eher Gewinne erwarten lassen. Die Rechnungsgrundlage Biometrie genügt u.E. also weiterhin den Anforderungen gem. § 24 Abs. 2 Pensionsfondsaufsichtsverordnung (PFAV) nach einem besten Schätzwert, der die künftige Veränderung berücksichtigt. Allerdings gilt es den Verlauf in Zukunft kritisch zu beobachten."

Die biometrischen Risiken sind somit ausreichend abgedeckt.

Der **Rechnungszins** ist eine Annahme über die mittel- bis langfristig zu erzielenden Erträge aus der Anlage des Vermögens. Er geht in die versicherungsmathematischen Berechnungen als Diskontierungsfaktor ein, da die künftigen Versorgungsleistungen mit ihrem Wert zum Bilanzstichtag anzusetzen sind. Seit 30.11.2021 beträgt der Rechnungszins 1,5 % und konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erwirtschaftet werden.

Zur Finanzierung der Absenkung des Rechnungszinses von 2,5 % auf 1,5 % dotierte die UniCredit Bank AG im Dezember 2021 einen Betrag von 84 Mio. EUR. Die Bedeckung zum Jahresende 2021 betrug rund 105,14 % bzw. es bestand eine Überdeckung von 64 Mio. EUR.

2.2 Risiken aus Kapitalanlagen

Die Verwaltung der Kapitalanlagen und das Risikomanagement wurden durch einen Funktionsausgliederungsvertrag auf die UniCredit Bank AG übertragen, die sich hierzu eines strategischen Investment Committees (SIC) sowie als Sub-Committee eines operativen Investment Committees (OIC) bedient. In den Committees wird periodisch über die Rahmenbedingungen der Kapitalanlage diskutiert sowie über konkrete Strategien zur Erreichung der langfristigen Ertragsziele entschieden. Die Kapitalanlagen umfassen derzeit einen Spezialfonds (HVB Rentenfonds) sowie drei Immobilienspezialfonds (HVB Trust Select Fonds, LIP Logistikfonds und Warburg HIH Perspektive Einzelhandel Fokus Nahversorgung).

Das **SIC** tagt einmal je Quartal, kann aber bei Bedarf häufiger einberufen werden. Zu den Hauptfunktionen und -aufgaben zählen strategische Ziele und SAA (Strategic Asset Allocation) und daraus abgeleitet:

- Definition des (jährlichen) Ertragsziels auf Fondsebene
- Bestimmung der strategischen Bandbreiten für die Assetklassen
- Genehmigung eines Risikobudgets in Abhängigkeit der definierten Anlagestrategie

Das **OIC** tagt turnusgemäß vierteljährlich (i.d.R. in zeitlicher Nähe zur SIC Sitzung), kann aber bei Bedarf häufiger einberufen werden. Das OIC bestimmt insbesondere die konkrete Ausgestaltung der Asset Allokation.

Die Committees beraten den Vorstand bei Anlageentscheidungen bezüglich des Planvermögens. Damit erhält der Vorstand u.a. Zugang zu den Kompetenzen des Trägerunternehmens wie beispielsweise Kapitalmärkte oder Immobilien. Für die Rechte, Pflichten und Aufgaben dieser Committees in Bezug auf die Anlage des Vermögens gilt eine Geschäftsordnung („Geschäftsordnung der Investment Committees“). Die Vorstände der HVB Trust Pensionsfonds AG treffen jeweils die finale Anlageentscheidung.

Bei der operativen Umsetzung der Entscheidungen, der Verwaltung des Vermögens und beim Risikocontrolling wird zusätzlich auf externe Dienstleister (z.B. Asset Manager, KVG, Depotbank) zurückgegriffen.

Im Regelfall können die Ertragsziele der Kapitalanlage nur durch das Eingehen von Risiken erreicht werden. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt dabei eine Herausforderung dar. Die Anlage erfolgt über Anlageklassen und Regionen breit diversifiziert. Das Planvermögen sowie die in den Fonds gehaltenen Wertpapiere sind u. a. Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditäts-Risiken ausgesetzt.

Die operative Durchführung des Risikocontrollings für den HVB Rentenfonds liegt bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft (Amundi Deutschland GmbH). Über die im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für den HVB Rentenfonds (Kapitalanlagegesetzbuch KAGB sowie Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung PFAV) bestehenden Risikobegrenzungen hinaus erfolgt die Überwachung und Steuerung der Risikopositionen des HVB Rentenfonds mit Hilfe eines hierarchischen Limitsystems (Value at Risk- und Verlustgrenzwerte). Im Rahmen der periodischen Berichterstattung erhält der Vorstand der HVB Trust Pensionsfonds AG standardisierte Reports zu den Risiken aus Kapitalanlagen, zu denen auch ein regelmäßiger Nachhaltigkeitsreport gehört.

Bei den Immobilieninvestments ist anhand der monatlichen Berichterstattung sowie der halbjährlich durchgeführten Anlageausschusssitzungen, an denen ein Vorstand der Pensionsfonds AG teilnimmt, die Risikoüberwachung jederzeit gegeben.

Operationelles Risiko der Kapitalanlage

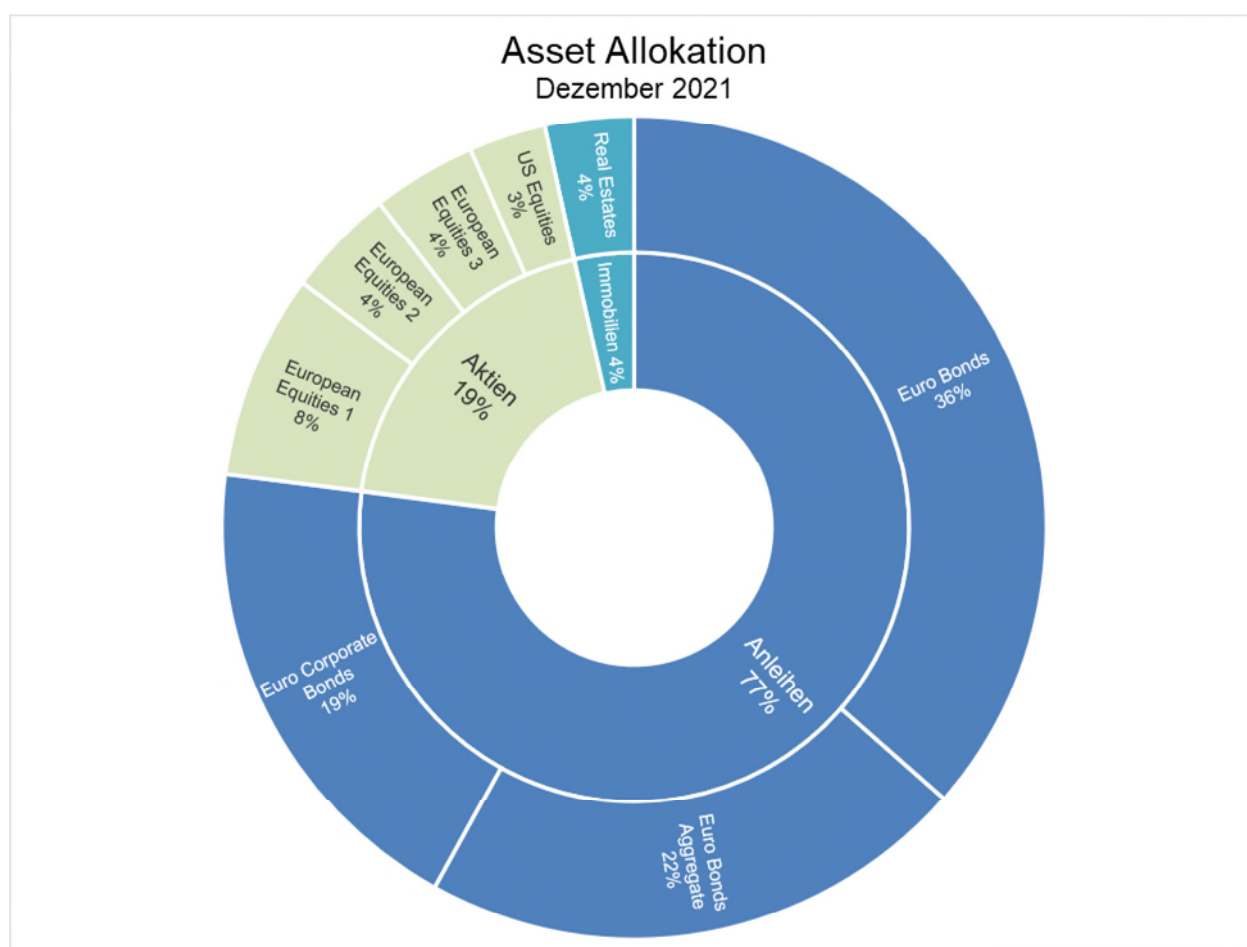
Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken der Kapitalanlage (z. B. die Aufrechterhaltung der Qualität der Reportingstandards, Wertpapierabwicklung etc.) obliegt dem verantwortlichen Asset Manager (Amundi Deutschland GmbH, München) sowie der jeweiligen KAG/Depotbank (Société Generale Securities Services Kapitalanlagegesellschaft mbH, Deutschland) für den HVB Rentenfonds.

Für den HVB Trust Select Fonds fungiert die Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH als Asset Manager und die Caceis Bank S.A. Germany Branch als Verwahrstelle. Für den LIP Real Estate Investment Fund – Logistics Germany ist als Asset Manager die LIP Invest GmbH und als

Verwahrstelle die INTREAL verantwortlich. Für den Warburg HIH Perspektive Einzelhandel Fokus Nahversorgung Fonds ist als Asset Manager die Warburg HIH Invest Real Estate GmbH und als Verwahrstelle die M.M Warburg & Co. KGaA verantwortlich. Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken der Immobilien Investments liegt bei dem verantwortlichen Asset Manager sowie der jeweiligen Verwahrstelle.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umschreibt die Gefahr eines Wertverlustes von Kapitalanlagen aufgrund negativer Marktpreisänderungen. Die Steuerung des Marktrisikos wird über verschiedene Komponenten des Investmentprozesses in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. Ziel ist es, sowohl auf Assetklassenebene als auch auf Strategieebene eine ausgewogene Diversifikation der Investments sicherzustellen:



Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen wurde 2020 eine Zeichnung von 20 Mio. EUR für den Immobilienspezialfonds Warburg HIH Perspektive Einzelhandel Fokus Nahversorgung getätigt. Zum 31.12.2021 war Kapital i.H.v. rund 5,3 Mio. EUR abgerufen.

Zur Überwachung und Steuerung der Marktrisiken der Anlagestrategien im HVB Rentenfonds werden verschiedene Kennzahlen verwendet. Jeder einzelnen Strategie und dem Gesamtfonds werden Risikolimits (VaR und Verlustgrenzen) zugeordnet.

Das SIC gibt den Rahmen vor (bspw. die Risikobudgets für die genehmigten Assetklassen), innerhalb dem die spezifischen Risikolimitierungen für beispielsweise die einzelnen Strategien vom OIC in Abstimmung mit dem Vorstand der HVB Trust Pensionsfonds AG, festgelegt werden.

Zum Zweck der Risikomessung und -steuerung wird in Ergänzung zu den Maßnahmen der Kapitalverwaltungsgesellschaft der Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99%, 250 Tagen und einer Haltedauer von einem Tag mittels historischer Simulation quantifiziert.

Für den Fall von Limitüberschreitungen ist ein Eskalationsprozess mit Einbindung der Investment Committees und den Vorständen der HVB Trust Pensionsfonds AG definiert.

Darüber hinaus erfolgt zur frühzeitigen Erkennung von Verlusten bzw. unerwartet hohen Marktwertrückgängen laufend ein Abgleich der Wertentwicklung mit definierten Verlustgrenzwerten (Loss Thresholds). Die Überwachung wird auf täglicher Basis durch Amundi Deutschland GmbH sichergestellt. Bei Überschreitungen setzt auch hier ein mehrstufiges Eskalationsverfahren ein.

Insbesondere das Anleihenportfolio wird periodisch anhand verschiedener Risikokennzahlen tiefergehend analysiert und auf eine angemessene Fristenverteilung der Investments geachtet (Zahlen per Jahresende 2021; Zinsanteile sind enthalten). Das Laufzeitensegment über 10 Jahren wurde etwas ausgebaut. Im Durchschnitt ist die Duration der Anleihen von 9,1 Jahren auf 9,8 Jahren gestiegen und die durchschnittliche Rendite auf die Endfälligkeit hat sich (auch aufgrund von Marktentwicklungen) von +0.1% auf +0.4% erhöht.

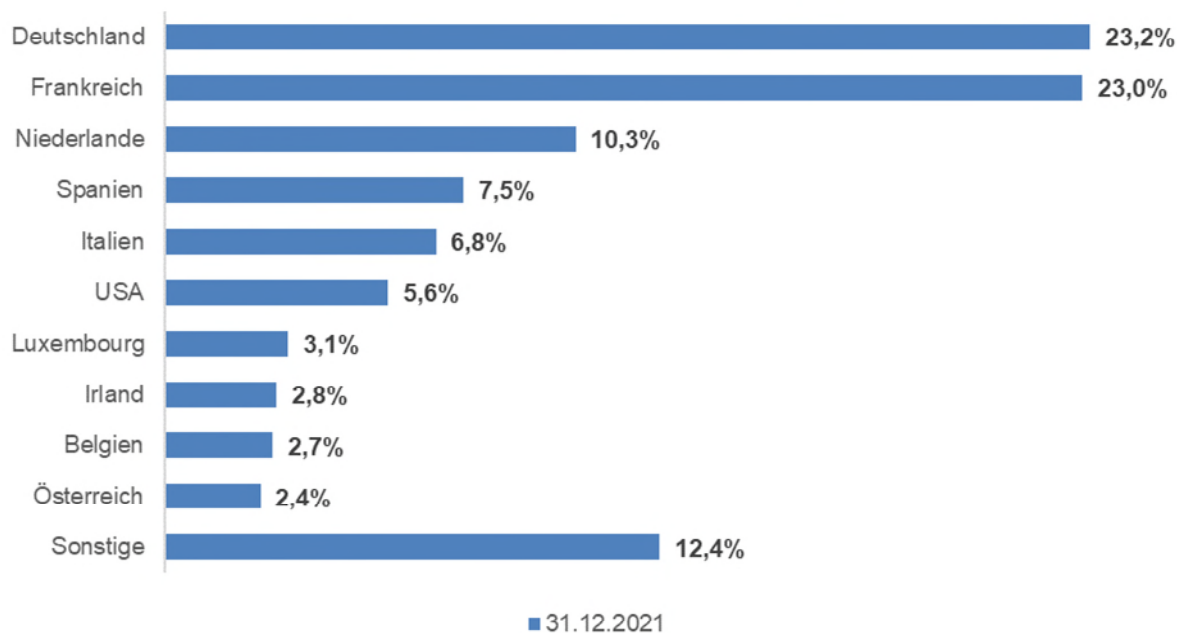
HVB Rentenfonds	Restlaufzeit Anleihenbestand							Kennzahlen Anleihenbestand			
	<1 Jahr	1-3 Jahre	3-5 Jahre	5-7 Jahre	7-10 Jahre	>10 Jahre	GESAMT	Zinssatz	Rendite auf Endfälligkeit	Duration in Jahren	Restlaufzeit in Jahren
in Mio. EUR	4,2	96,8	97,1	173,2	226,4	370,3	968,0	0,8%	0,4%	9,8	10,5

Emittenten Risiko

Aufgrund des hohen Anteils an verzinslichen Papieren im HVB Rentenfonds kommt der Beachtung der Kredit- bzw. Emittentenrisiken eine besondere Bedeutung zu. Das Emittentenrisiko wird definiert als die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder des Ausfalls von Emittenten.

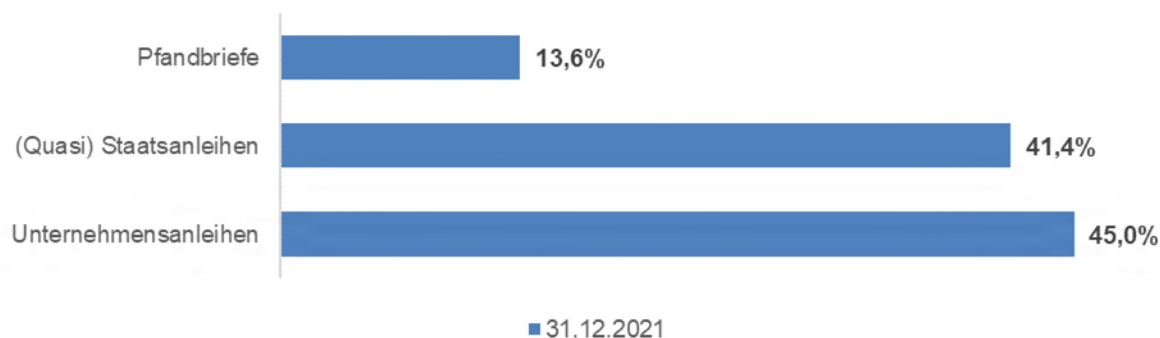
Eine Begrenzung des Risikos erfolgt mittels Beschränkungen in Bezug auf die Emittentenkonzentration sowie der Festlegung von Mindestratings. Die Länderaufteilung ergibt sich dabei sowohl aus (Quasi-)Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefen.

Ländergewichtung des Rentenbestands



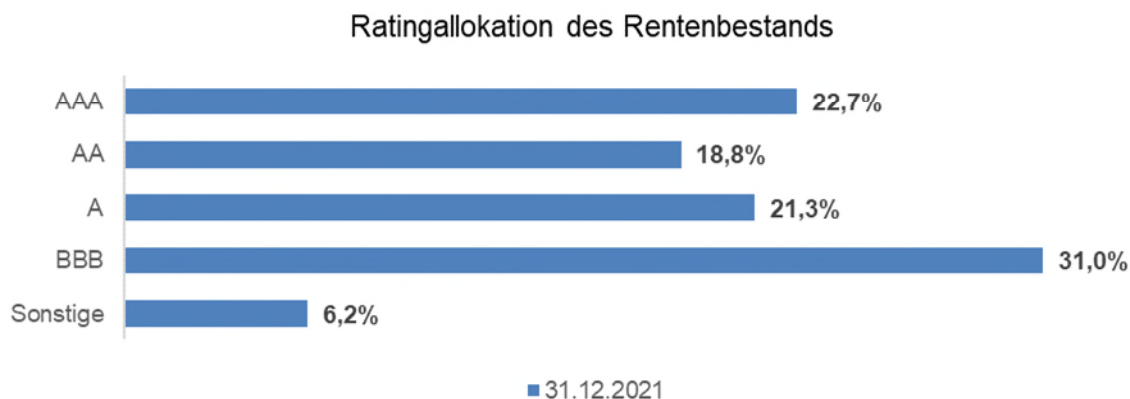
Im HVB Rentenfonds werden die Anforderungen an die Qualität der Emittenten bzw. zur Diversifikation der Sondervermögen in Bezug auf Emittentenrisiken durch die "Besonderen Anlagebedingungen" geregelt (Ausstellergrenzen und Anlagegrenzen gemäß KAGB und Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung PFAV). In der Anlagepolitik wird eine angemessene Diversifizierung in den unterschiedlichen Anleihe-segmenten angestrebt:

Untergliederung des Rentenbestands



Darüber hinaus darf der Fonds grundsätzlich nur in Schuldverschreibungen mit einem Mindestrating von BBB- (S&P, Fitch) oder Baa3 (Moody's) investieren, wobei im Falle eines gesplitteten Ratings, das jeweils schlechteste maßgeblich ist. Sollte für Staatsanleihen kein Emissionsrating vorliegen, so können die in den Anlagerichtlinien genannten Ratingvorgaben auch dadurch erfüllt werden, dass der jeweilige Emittent die Ratingvorgaben einhält. Die Herabsetzung eines Ratings bzw. einer Ratingbewertung eines vertraglich aufgenommenen Finanzinstrumentes durch eine externe Ratingagentur führt nicht automatisch zur Verkaufspflicht des betroffenen Finanzinstrumentes durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft hat sich verpflichtet, eine

anlassbezogene Überprüfung des externen Ratings durchzuführen und die Anleger zu informieren, für den Fall, dass kein Verkauf des herabgesetzten Finanzinstrumentes durchgeführt wird. Insgesamt weist das Anleiheportfolio eine gleichbleibend hohe Qualität auf.



Aufgrund des hohen Anteils an (Quasi-) Staatsanleihen und Investment Grade Anleihen sind die Liquiditätsrisiken als gering einzustufen.

Es gelten im HVB Rentenfonds zur Eingrenzung des Konzentrationsrisikos spezifische Investitionsgrenzen für Anlagen in Wertpapieren desselben Ausstellers, z. B. darf ein Maximum von 5% des Wertes des Spezial-Sondervermögens in Wertpapiere eines Emittenten investiert werden, sofern es sich nicht um öffentlich-rechtliche Gläubiger bzw. gedeckte Schuldverschreibungen von Kreditinstituten handelt (in diesen Fällen gelten Grenzen von 30% bzw. 15%). Für die Sub-Investmentmandate, z. B. die Corporate Bond Mandate, wurden separate Anlagegrenzen festgelegt, die an das jeweilige Investitionsvolumen des Mandates gekoppelt sind. Insgesamt ist das Anlageverhalten der HVB Trust Pensionsfonds AG darauf ausgerichtet, eine Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden.

Neben den privatrechtlichen Vereinbarungen (Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den Anlegern und der Amundi Deutschland GmbH) unterliegt der HVB Rentenfonds den gesetzlichen Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) sowie der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben wird durch die Kapitalanlagegesellschaft gewährleistet, so dass ggf. zusätzliche bestehende Beschränkungen bezüglich der Emittentenkonzentration der Investments und der Bonität der Emittenten eingehalten werden bzw. etwaige Grenzverletzungen zeitnah bereinigt werden können.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nach dem Selbstverständnis des Pensionsfonds als Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge sieht er es als seine Aufgabe und Verantwortung an, entsprechende Aspekte zu Umwelt, Sozialem und guter Unternehmensführung (Englisch: Environment, Social and Governance - ESG) in Anlageentscheidungen zu integrieren. Der Pensionsfonds verbindet daher das Ziel eine stabile Wertentwicklung zu erzielen mit der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Anlagestrategie.

Nach §234c VAG ist der Pensionsfonds verpflichtet, im Risikomanagementsystem ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) angemessen zu berücksichtigen.

Der Pensionsfonds sieht Nachhaltigkeitsrisiken nicht als einzelne Risikoart an, sondern als Risiken, die sich in den Risikoarten wie Marktwert Risiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken etc. materialisieren können. Da die Verpflichtungen des Pensionsfonds als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung klar definiert und begrenzt sind, werden Nachhaltigkeitsaspekte in der Anlage des Vermögens und bei der Risikobeurteilung berücksichtigt. Dabei sieht der Pensionsfonds auch die Chancen, die sich aus der Transformation der Wirtschaft ergeben können.

Grundsätzlich gilt, dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Übereinstimmung mit den treuhänderischen Pflichten und regulatorischen Vorgaben erfolgen muss und das Risiko-Rendite-Profil nicht negativ beeinflussen soll.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist in einer ESG-Strategie definiert (siehe Nachhaltigkeits- / ESG Grundsätze).

2.3 Operationelle Risiken HVB Trust Pensionsfonds AG

Die operativen Arbeiten der HVB Trust Pensionsfonds AG werden gemäß Funktionsausgliederungsvertrag durch die UniCredit Bank AG durchgeführt. Eigene operationelle Risiken bestehen somit nicht.

Da sämtliche Funktionen unentgeltlich auf die UniCredit Bank AG ausgelagert sind, besteht kein Kostenrisiko.

2.4 Strategische Risiken

Eigene strategische Risiken bestehen nicht.

3. Gesamturteil

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden – wie dargestellt - durch ein umfassendes Kontroll- und Berichtswesen flankiert. Als interne und externe Kontrollorgane wirken der Aufsichtsrat, die Revision der UniCredit Bank AG, der Treuhänder des Sicherungsvermögens und der Verantwortliche Aktuar. Dem Verantwortlichen Aktuar obliegt die regelmäßige Prüfung des notwendigen Mindestvermögens. Der Treuhänder überwacht fortlaufend das Sicherungsvermögen und achtet u.a. auf eine ausreichende Deckung der Verpflichtungen und die ordnungsgemäße Führung des Sicherungsvermögensverzeichnisses.

Die Hauptrisiken des Pensionsfonds liegen in der Kapitalanlage. Der Rechnungszins wurde zum 30.11.2021 von bislang 2,5% auf 1,5% reduziert. Mittel- bis langfristig sollten diese 1,5 % auch erzielt werden können. Der Pensionsfonds geht für das laufende Geschäftsjahr 2022 von einem weiterhin herausforderndem Kapitalmarktumfeld aus und wird insbesondere die Zinsentwicklung intensiv beobachten. Da das Trägerunternehmen im Dezember 2021 eine Dotierung zur Stärkung des Puffers durchgeführt hat, ist eine Unterschreitung der Mindestdeckung bei der HVB Trust Pensionsfonds AG eher unwahrscheinlich. Sollte die Mindestdeckung trotzdem unterschritten werden, besteht eine sofortige Nachschusspflicht der UniCredit Bank AG, so dass nur ein sehr geringes Risiko besteht, dass die Leistungen der HVB Trust Pensionsfonds AG nicht erbracht werden können.

Nachtragsbericht

siehe Anhang.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklungen; Ausblick

Die globale Ausbreitung der COVID-19 Pandemie führt auch im dritten Jahr nach ihrem Ausbruch weiter zu schweren Belastungen von Gesellschaft und Wirtschaft. Die Entwicklung der pandemischen Lage wird ein bestimmender Faktor bei der Beurteilung der Risiken an den Kapitalmärkten bleiben. Ein weiteres zentrales Thema wird der Verlauf der Inflationsrate sein. Ende 2021 hat diese in den USA, im Euroraum und auch in Deutschland Werte erreicht, die seit Jahrzehnten nicht mehr zu sehen waren. Dieser schnelle und starke Anstieg der Inflationsrate, der nicht nur Pandemie-bedingt zu begründen ist, und deren weiterer Verlauf wird die zukünftigen Entscheidungen der Notenbanken und damit auch die Kapitalmärkte wesentlich beeinflussen.

Im Zusammenwirken mit den beispiellosen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen konnte die globale Rezession überwunden und wieder auf einen konjunkturellen Wachstumspfad zurückgekehrt werden. Sollte die Pandemie im weiteren Verlauf an ihrer Gefährlichkeit verlieren, wird auch für die nächsten Quartale ein deutlicher Konjunkturaufschwung prognostiziert.

Die geldpolitische Unterstützung wird sich jedoch spürbar vermindern, und zwar schneller als bislang prognostiziert: Aufgrund des starken Inflationsanstiegs hat die US-Notenbank FED ein vorgezogenes Ende des Anleihekaufprogramms bekanntgegeben, um frühzeitig mit der ersten Zinsanhebung seit dem Beginn des letzten Zinszyklus 2015 gegen die bis auf 7% angestiegene Inflationsrate vorzugehen. Auch die Europäische Zentralbank EZB wird voraussichtlich ihr bei Ausbruch der Pandemie aufgelegtes Anleihekaufprogramm im März 2022 auslaufen lassen, aber trotz einer auf 5,3 % angesprungenen Inflationsrate über ein bereits länger bestehendes Programm bis Oktober 2022 Anleihen ankaufen, um weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen sicherzustellen. Die EZB hatte mehrere Bedingungen definiert, die erfüllt sein müssen, bevor sie eine Erhöhung der Leitzinsen vornehmen wird.

Den Inflationsanstieg sieht die EZB derzeit als vorübergehend an, da dieser anteilig mit Einmal- oder Basiseffekten zu begründen wäre. Insbesondere der extreme Anstieg der Energiekosten würde sich in den nächsten Jahren wieder normalisieren.

Der Fortgang der globalen Pandemie ist unkalkulierbar, aber unter aktuellen Annahmen rechnen die Experten für 2022 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,9%. Für die globale Wachstumsrate wird ein Wert von 4,2% erwartet. Andere Volkswirtschaften wie die USA oder China hatten in 2021 bereits deutlich höhere Zuwachsraten erwirtschaftet als der Euroraum.

Das Umfeld eines weiter niedrigen Zinsniveaus, günstiger Finanzierungsbedingungen und eines robusten Wirtschaftswachstums führt zu positiven Ertragserwartungen bei realen Vermögenswerten wie Aktien und Immobilien. Steigende Unternehmensgewinne, vor allem bei Firmen mit Preissetzungsmacht, die erhöhte Produktionskosten an ihre Kunden weitergeben können, dürften zu höheren Aktienkursen führen. Bei festverzinslichen Anleihen, in die Pensionsgesellschaften überwiegend zu investieren haben, wird sich angesichts eines niedrigen, aber wohl steigenden Zinsniveaus nur schwerlich eine negative Performance auf Jahressicht vermeiden lassen. Allerdings verbessern steigende Zinsen im Sinne einer langsamen Normalisierung der Zinslandschaft auch die Wiederanlagemöglichkeiten und längerfristige Ertragsperspektive.

Dieses optimistische Szenario ist durch eine Vielzahl negativer Szenarien gefährdet. Die außerordentlich hohen Inflationszahlen könnten sich länger halten als erwartet: Hierzu könnte es durch weiter steigende Preise für Erdöl, Gas oder Strom, weiter steigende Rohstoffpreise oder aufgrund anhaltender Engpässe bei Vorprodukten kommen. Steigende Preise führen bei einem knappen Angebot an Arbeitskräften, wie es aktuell in den USA vorherrscht, möglicherweise zu höheren Lohnforderungen, wodurch eine inflationstreibende Lohn-Preis-Spirale ausgelöst werden könnte. Auch der festzustellende Trend zur Diversifizierung von Lieferketten und zur Deglobalisierung tragen zur Steigerung der Inflationsrate bei. Infolgedessen bestünde darüber hinaus die Gefahr, dass die

Notenbanken, deren Bilanzvolumina auch stark zugenommen haben, mit zu schnellen Zinssteigerungen auf die nicht im erwarteten Ausmaß sinkende Inflation reagieren, wodurch die Konjunkturentwicklung negativ beeinträchtigt werden würde. Die aktuell hohen Bewertungen aller Anlageklassen wären, da zukünftige Erträge dann mit einem gestiegenen Zinssatz abzudiskontieren sind, wohl nicht mehr zu rechtfertigen.

Eine fehlende Anerkennung der Unverletzlichkeit nationalstaatlicher Grenzen durch Großmächte wie China (Taiwan) oder Russland (Ukraine) und daraus entstehende Konflikte könnten zu militärischen Interventionen führen, deren globale wirtschaftliche Konsequenzen kaum abzusehen sind. Doch auch die US-amerikanischen Handelsbeziehungen zu China, das die USA als führende Wirtschafts- und Technologiemacht herausfordert, und die gegenseitigen Sanktionsmaßnahmen werden weiter im Blickpunkt der Marktteilnehmer bleiben. Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, dass die Auswirkungen gesundheitlicher Risiken auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben kaum zu prognostizieren sind. Durch die internationale Vernetzung, wie es derzeit an der anhaltenden Lieferkettenproblematik zu sehen ist, ist eine Begrenzung der Folgen des Pandemieausbruchs und eine Abschottung anderer Wirtschaftsregionen nicht mehr möglich gewesen.

Die HVB Trust Pensionsfonds AG wird angesichts des sehr herausfordernden Umfeldes wie auch in den letzten Jahren weiterhin eine eher konservative Anlagepolitik verfolgen. Bei einer günstigen Entwicklung der geschilderten schwierigen Rahmenbedingungen geht die Pensionsfonds AG davon aus, mit ihren Kapitalanlagen angemessene Erträge zu erwirtschaften.

Allerdings sind im derzeitigen Niedrigzinsumfeld die Erträge, die dem Anwachsen der Leistungsverpflichtungen entsprechen, bei Weitem nicht mit ausschließlich risikoarmen Anlagen zu verdienen. Es ist daher weiter unerlässlich, bestimmte Risiken, die noch entsprechend vergütet werden, risikobewusst einzugehen, um den erforderlichen Wertzuwachs zu erwirtschaften. Den verschiedenen Herausforderungen tragen wir u.a. durch eine solide Diversifikation über Anlageklassen und Regionen Rechnung.

Falls es darüber hinaus zur dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen weiterhin notwendig sein sollte, wird das Trägerunternehmen weitere Nachschüsse leisten müssen. Zur Erfüllung aller Rentenansprüche steht darüber hinaus die UniCredit Bank AG als Trägerunternehmen in der Subsidiärhaftung.

Der Bilanzgewinn 2022 wird sich auf dem Niveau 2021 bewegen.

Die dargelegten Prognosen bezüglich der zukünftigen Entwicklungen an den Kapitalmärkten entsprechen den derzeitigen Erwartungen des Vorstands. Unvorhergesehene politische Entscheidungen und wirtschaftliche Veränderungen können jedoch deutlich abweichende Ergebnisse zur Folge haben.

Durch den starken Zinsanstieg nach Ende des Geschäftsjahres und den Kursrückgang an den Aktienmärkten in Folge des Einmarsches russischer Truppen in die Ukraine lag das Vermögen der HVB Trust Pensionsfonds AG zum Ende Februar 2022 unter der Mindestdeckung. Der Ausgleich der Unterdeckung und der Aufbau eines Puffers wurde im März 2022 durch das Trägerunternehmen geleistet.

München, den 30. März 2022

Der Vorstand

HVB Trust Pensionsfonds AG
Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-		-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.252.160,00		4.215.787,50
3. Namensschuldverschreibungen	-		-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-		-
		4.252.160,00	4.215.787,50
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		1.278.030.123,09	1.280.533.898,25
II. Sonstiges Vermögen		6.327.322,45	14.255.988,10
C. Forderungen			
I. Sonstige Forderungen		-	-
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		48.390,57	75.039,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen		9.918,80	14.520,56
Summe Aktiva		1.288.667.914,91	1.299.095.233,69

Passivseite

	31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	500.000,00		500.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	40.523,48		40.267,38
IV. Bilanzgewinn	769.945,89		765.079,96
		4.310.469,37	4.305.347,34
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Deckungsrückstellung		1.284.357.445,54	1.294.789.886,35
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	-		-
II. Sonstige Rückstellungen	-		-
		-	-
D. Andere Verbindlichkeiten			
		-	-
Summe Passiva		1.288.667.914,91	1.299.095.233,69

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Poing, den 30. März 2022



Karl Heinz Huber
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz zum 31. Dezember 2021 unter der Position B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der Grundsätze von § 341f HGB sowie der aufgrund von § 240 Nr. 10 und 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

München, den 16. März 2022

Dr. Rainer Goldbach
Verantwortlicher Aktuar

HVB Trust Pensionsfonds AG
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	Vorjahr EUR
I. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Beiträge	-	-
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.384.558,83	1.138.310,90
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	140.782,35	1.066.582,56
c) Erträge aus Zuschreibung von Kapitalanlagen (freies Vermögen)	-	-
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5.065.789,27	39.102.169,11
4. Aufwendungen für Versorgungsfälle	-	-
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	101.009.381,73	103.014.829,16
5. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	94.432.440,81	61.861.194,89
6. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Verwaltungsaufwendungen	-	-
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-	2.105,04
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.067,50	4.157,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	-
8. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-	135.449,52
9. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	5.122,03	11.716,24
II. Nicht Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	-	5.250,00
2. Sonstige Aufwendungen	-	-
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.122,03	16.966,24
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
5. Jahresüberschuss	5.122,03	16.966,24
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	765.079,96	748.962,03
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	256,10	848,31
8. Bilanzgewinn	769.945,89	765.079,96

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die HVB Trust Pensionsfonds AG, München wurde am 12. Oktober 2009 unter der Nummer HRB 181773 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb wurde am 4. Dezember 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erteilt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie der Betrieb und die Vermittlung von Geschäften, die damit in mittelbarem und unmittelbarem Zusammenhang stehen. Das Pensionsfondsgeschäft wird nur unmittelbar betrieben. Alleinigere Gesellschafter ist der HVB Trust e.V., München.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV), der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Pfandbriefe werden im Anlagevermögen geführt und sind zu Anschaffungskosten bewertet; ihre Folgebewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Den Zeitwerten wird der niedrigste Börsenkurs zugrunde gelegt. Einlagen bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i.V.m. § 8 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht erfasst. Die Bewertung von Vermögensgegenständen des Sondervermögens sowie die Berechnung des Nettoinventarwertes je Anteil erfolgt gemäß § 168 und 169 KAGB und der Kapital-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV).

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Deckungsrückstellung berechnet sich aus dem Maximum der sogenannten Mindestdeckungsrückstellung und dem Zeitwert des Sicherungsvermögens (§ 341f Abs. 1 Satz 2 HGB, § 17 RechPensV). Die Mindestdeckungsrückstellung wurde nach § 24 Abs. 2 PFAV nach der prospektiven Methode als Summe aller Leistungsbarwerte ermittelt. Für jeden Versorgungsberechtigten wurde die Mindestdeckungsrückstellung auf Grundlage der tatsächlich bezahlten Renten einzeln errechnet. Der Berechnung des Barwerts der Mindestdeckungsrückstellung

des Pensionsplans „HVB-Rente“ wurden ein Rechnungszins von 1,50 %, die modifizierte Richttafel 2005G von K. Heubeck sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zu Grunde gelegt.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Angaben zu den Aktiva

Kapitalanlagen

Das Eigenkapital ist weitgehend in Inhaberschuldverschreibungen und Pfandbriefen angelegt. Die Marktwerte dieser Schuldverschreibungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 4.369.562,40 EUR.

Entwicklung des Aktivpostens A I im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zu- gänge	Umbuch- ungen	Ab- gänge	Zu-/Ab- schrei- bung	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Kapitalanlagen						
I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.216	295	-	250	- 9	4.252
3. Namensschuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	4.216	295	-	250	- 9	4.252

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die im Bilanzposten Aktiva B.I erfassten Kapitalanlagen sind hauptsächlich im Spezial-Sondervermögen "HVB Rentenfonds" angelegt und veränderten sich im Geschäftsjahr 2021 von 1.242.605.319 EUR auf 1.233.048.616 EUR. Die Ermäßigung ergibt sich aus dem Saldo von Verkäufen von Anteilen für die Rentenzahlungen des Jahres 2021 sowie aus der Wertsteigerung und dem Kauf von Investmentanteilen. Bestandteil der Bilanzposition B.1 sind auch drei Immobilienspezialfonds. Der Wert dieser Immobilienspezialfonds zum 31.12.2021 betrug 44.981.507 EUR. Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen wurde eine Zeichnung von 20 Mio. EUR für den Immobilienfonds „Warburg-HIH Perspektive Einzelhandel: Fokus Nahversorgung“ getätigt. Zum 31.12.2021 waren hiervon bereits 5,3 Mio. EUR investiert.

Die UniCredit Bank AG hat im Dezember 2021 im Zusammenhang mit der Rechnungszinsabsenkung von 2,5 % auf 1,5 % sowie der Stärkung der Vermögensbasis eine Dotierung in Höhe von 84 Mio. EUR vorgenommen.

Entwicklung der im Aktivposten B I erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern						
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.280.534	10.355	-	12.859	-	1.278.030
II. Sonstiges Vermögen (lfd. Guthaben bei Kreditinstituten)	14.256	85.370	7.710	101.009	-	6.327
Insgesamt	1.294.790	95.725	7.710	113.868	-	1.284.357

Sonstige Vermögensgegenstände

Das laufende Guthaben bei Kreditinstituten besteht gegenüber der UniCredit Bank AG, einem verbundenen Unternehmen, und beträgt 6.327.322 EUR. Der Dotierung der Bank in Höhe von 84 Mio. EUR standen Rentenzahlungen in Höhe von 101,0 Mio. EUR gegenüber.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um anteilige, noch nicht fällige Zinsen aus Kapitalanlagen in Höhe von 9,9 Tsd. EUR diese ermäßigten sich um ca. 4,6 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Angaben zu den Passiva*Entwicklung des Eigenkapitals (§ 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG, § 272 HGB)*

Das Grundkapital der HVB Trust Pensionsfonds AG beträgt 3,0 Mio. EUR. Es ist unterteilt in 3 Mio. Stückaktien ohne Nennbetrag. Die Aktien lauten auf den Namen und sind voll eingezahlt. Die Einlage erfolgte am 30. September 2009.

Die Kapitalrücklage beträgt 0,5 Mio. EUR. Sie wurde vom HVB Trust e.V. zur Dotierung des Organisationsfonds geleistet. Im Geschäftsjahr 2021 wurden dem Organisationsfonds keine Mittel entnommen.

Der gesetzlichen Rücklage wurden gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG 256 EUR zugeführt. Sie beläuft sich damit auf 40.523 EUR.

Deckungsrückstellung (§ 17 Abs. 2 RechPensV)

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Wert der Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Passivposten B.I) 1.284,35 Mio. EUR. Die Mindestdeckungsrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV beträgt 1.221,56 Mio. EUR.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Aus der Anlage der Eigenmittel sind Zinserträge in Höhe von 14 Tsd. EUR entstanden. Durch Abschreibung von zwei Kapitalanlagen unter den Anschaffungswert entstanden Verluste in Höhe von 9,1 Tsd. EUR.

Die in Position I. 3. ausgewiesenen nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen resultieren aus der Marktpreisbewertung der Kapitalanlage "HVB-Rentenfonds" sowie den Immobilienspezialfonds für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Aufwendungen für Versorgungsfälle

Im Dezember 2021 wurden die während des Jahres durch die Bank verauslagten Rentenzahlungen an die Bank erstattet. Die bezahlten Versorgungsverpflichtungen betragen 101,0 Mio. EUR (Vorjahr: 103,0 Mio. EUR).

Ergebnisverwendung

Nach Zuführung von 256 EUR zur gesetzlichen Rücklage schlägt der Vorstand vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 769.946 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige Angaben

Die HVB Trust Pensionsfonds AG beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die betrieblichen Funktionen wurden vertraglich auf die UniCredit Bank AG übertragen.

Beiträge zum Pensionssicherungsverein für die von der HVB Trust Pensionsfonds AG durchgeführten Versorgungszusagen trägt die UniCredit Bank AG. Im Rahmen der Übernahme der Verwaltungsaufwendungen übernimmt die UniCredit Bank AG die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses. Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind im Teil-Konzernabschluss der UniCredit Bank AG enthalten.

Angaben zum Mutterunternehmen und zu eigenen Aktien

Mittelbares Mutterunternehmen ist die UniCredit Bank AG, München. Das vom HVB Trust e.V. treuhänderisch gehaltene Vermögen einschließlich der Beteiligung als Alleinaktionär der HVB Trust Pensionsfonds AG, wird in den Jahresabschluss der UniCredit Bank AG einbezogen. Die HVB Trust Pensionsfonds AG wird in den Teil-Konzernabschluss der UniCredit Bank AG einbezogen. Er wird ebenso wie der Einzelabschluss der UniCredit Bank AG im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die UniCredit Bank AG ist Tochterunternehmen der UniCredit SpA, Mailand. Die HVB Trust Pensionsfonds AG hatte zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll einbezahlt und liegen treuhänderisch für die UniCredit Bank AG beim HVB Trust e.V.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die dauerhaft die Pensionsfonds AG gefährden.

Am 24. Februar 2022 haben Streitkräfte der Russischen Föderation den souveränen Staat Ukraine angegriffen. Eine Vielzahl von Staaten, darunter die USA und die Europäische Union, haben daraufhin mit sofortiger Wirkung Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Der Ausbruch dieses Krieges mit einer hohen Zahl an Opfern und Millionen an Flüchtlingen dürfte die europäische Sicherheitspolitik drastisch verändern, aber auch die wirtschaftliche Verflechtung Russlands mit den sanktionierenden Staaten dürfte so nicht mehr aufrecht erhalten werden. Neben der menschlichen Tragödie werden negative ökonomische Auswirkungen entstehen. Insbesondere Europa wird voraussichtlich einen Konjunkturrückgang erleiden, der sich begründet aus stark verteuerten Energie- und Rohstoffimporten und Störungen von Lieferketten. Die Inflationsraten werden sich dadurch nochmals erhöhen bzw. ihr prognostizierter Rückgang wird sich deutlich verzögern, worauf die Zentralbanken trotz der wirtschaftlichen Belastung voraussichtlich reagieren werden. Ein Anstieg von Grundnahrungsmittelpreisen aufgrund von Ernteaufschlägen in der Kriegsregion könnte sich weltweit negativ auswirken. Sollten sich die kriegerischen Auseinandersetzungen und die entsprechenden Wirtschaftssanktionen nicht auf die derzeitigen Konfliktparteien begrenzen lassen, wären die negativen Konsequenzen unabsehbar. Die hohe Unsicherheit belastet die Stimmung der Anleger und die Volatilität an den Kapitalmärkten dürfte auf absehbare Zeit hoch bleiben.

Durch den starken Zinsanstieg nach Ende des Geschäftsjahres und den Kursrückgang an den Aktienmärkten in Folge des Einmarsches russischer Truppen in die Ukraine lag das Vermögen der HVB Trust Pensionsfonds AG zum Ende Februar 2022 unter der Mindestdeckung. Der Ausgleich der Unterdeckung und der Aufbau eines Puffers wurde im März 2022 durch das Trägerunternehmen geleistet.

Es bestand zum Jahresende bzw. es besteht aktuell kein Exposure in Bonds oder Aktien von Russischen oder Ukrainischen Gesellschaften.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christoph Auerbach Vorsitzender	Head of Human Capital Germany der UniCredit Bank AG Vorstand HVB Trust e.V., München
Dr. Jochen Fischer (stellvertretender Vorsitzender)	Leiter Shareholdings bei der UniCredit Bank AG, München
Dr. Lars Jungemann	Leiter Labor Relations & Labor Law, Compensation & Benefits, Pensions der UniCredit Bank AG, München

Vorstand

Jochen Löhr	Vorstand HVB Trust Pensionsfonds AG, Vorstand Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG
Herbert Neuner	Vorstand HVB Trust Pensionsfonds AG, Vorstand HVB Trust e.V. und Vorstand der Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG
Oliver Postler	Vorstand HVB Trust Pensionsfonds AG, Vorstand HVB Trust e.V.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 30. März 2022

Der Vorstand



Jochen Löhr



Herbert Neuner



Oliver Postler